

*Aktuelles und Wissenswertes
aus IT & TK für den Mittelstand*

So lange hält Ihre Hardware

Wann sollte Hardware
ausgetauscht werden?

Was passiert eigentlich in einer Minute Internet?

Eine anschauliche Grafik
zeigt es im Detail

Social Media Guidelines

Tipps für Unternehmen



Liebe Leserinnen und Leser,

kaum ist die CeBIT 2013 vorbei, da stehen auch schon wieder die Sommerferien vor der Tür. **Und dazwischen?** Dazwischen gibt es natürlich die aktuelle EFIT-Ausgabe 2 (Juni / Juli) - druckfrisch und aktuell.

Die kontinuierliche und zielgerichtete Kommunikation am Puls der Zeit, mit Herstellern und Mitgliedern des comTeam Systemhaus-Verbunds, ist die Basis für unsere Themenrecherche.

In der Redaktionskonferenz wählen wir so gezielt Themen für unser Heft aus, die unsere schreibfreudigen Fach-Redakteure dann in interessante Artikel für Sie umsetzen - so geschehen auch für diese Ausgabe.

Was die Hersteller der IT-Branche an neuer innovativer Hardware zu bieten haben, konnten alle Interessierten bereits auf der diesjährigen CeBIT in Hannover sehen.

Wie lange die Technik bzw. die Hardware hält und wann in der Regel der richtige Zeitpunkt gekommen ist die alte gegen neue Hardware auszutauschen, behandelt das Titelthema unserer Ausgabe.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt das Thema Datenschutz und Datensicherheit.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und stehen Ihnen als Ansprechpartner zu allen Themen in diesem Heft selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Auch über Anregungen und Verbesserungsvorschläge, oder aber Themenvorschläge die Sie gerne redaktionell von uns aufgearbeitet sehen möchten, würden wir uns freuen. Senden Sie uns dazu einfach eine Mail an: zentrale@comteam.de oder sprechen Sie direkt mit Ihrem comTeam Systemhauspartner vor Ort.

Sven Glatter
Geschäftsführer
comTeam Systemhaus GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber

comTeam Systemhaus GmbH
Mündelheimer Weg 40
40472 Düsseldorf

Redaktion / Kontakt

Christine Händler (chaendler@comteam.de)
Telefon 02 11 / 41 56 - 80 54

Autoren

Viermann - die Redaktion für Wissenschaft und Technik,
Telefon 02 21 / 271 67 378
Velten - Büro für Kommunikation, Telefon 0 61 46 / 84 60 80

Layout / Druck

Werbeatelier- Stefan Dammer, info@atelier-dammer.de

Urheberrecht

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung ist ohne schriftliche Zustimmung der Redaktion unzulässig. Alle Angaben ohne Gewähr.

Inserenten

comTeam, www.comteam.de
SIEWERT & KAU (Motiv Dell), www.siewert-kau.de

INHALTSVERZEICHNIS

- 3** **So lange hält Ihre Hardware** - Wann sollte Hardware ausgetauscht werden?
- 5** **Was passiert eigentlich in einer Minute Internet?**
- 7** **Social Media Guidelines** - Tipps für Unternehmen
- 8** **Neuer Business Software-Marktplatz**
Passende Software für Unternehmen
- 9** **Daten sicher löschen**
- 10** **Datenschutz geht nicht nebenbei**
- 12** **Mein Rechner, meine Daten?**
- 14** **Neue Chancen nutzen** - mit einer sicheren deutschen Cloud
- 15** **Ihre individuelle Strategieberatung**



So lange hält Ihre Hardware

Wann ist der richtige Zeitpunkt gekommen, die Hardware auszutauschen?

Für Server und Rechner gibt es ziemlich klare Richtlinien. Bei Monitoren und Druckern ist es schwieriger zu entscheiden, wann ein Austausch fällig ist.

Ob kleiner Handwerksbetrieb oder mittelständisches Unternehmen mit 200 Mitarbeitern: Im Prinzip trifft man überall die gleiche Hardware an.

Arbeitsplatzrechner, Monitor, Maus, Tastatur, Drucker.

Bei größeren Unternehmen ist auch mindestens ein Server Standard, der Dateiverwaltung, Backup und Benutzerkontensteuerung zentralisiert. Aber selbst Fünf-Personen-Unternehmen betreiben heute oft einen kleinen Server. Der kostet nicht viel mehr als 1000 Euro, der Nutzen aber ist groß.

Doch mit der Erst-Anschaffung ist es nicht getan. Nach ein paar Jahren muss Ersatz für die Geräte her. Informationstechnik

ist nichts für die Ewigkeit. Doch wann ist der richtige Zeitpunkt, die verschlissene Hardware zu tauschen?

Server

Für viele Unternehmen ist der Server (sind die Server) das Herzstück der IT-Infrastruktur. Fällt der Server aus oder ist er defekt, hat das im schlimmsten Fall zur Folge, dass die Mitarbeiter ihre wichtigen PC-Anwendungen nicht mehr verwenden können und auch keinen Zugriff auf ihre E-Mails mehr haben. Auch könnten beim Server-Defekt Daten gefährdet sein, selbst wenn in der Regel Backups vorliegen.

Jedenfalls gilt: „Einen Server-Ausfall gilt es unbedingt zu vermeiden“, so Malte Kögler vom IT-Systemhaus ITSM aus

Langenfeld. Deshalb empfiehlt er jedem kleinen und großen Unternehmen, den/ die Server regelmäßig auszutauschen.

Als Größenordnung der Haltbarkeit eines Servers könne man drei bis fünf Jahre nennen. So lang gelten die Wartungsverträge der Hersteller, deren Abschluss er empfiehlt. Während dieser Zeit würde Dell zum Beispiel binnen vier Stunden defekte Festplatten in Servern austauschen. Auch würden die Server dann regelmäßig überprüft.

„Wenn die Wartungszeit vorbei ist, sollten die Server ausgetauscht werden“, sagt auch Gerhard Stolz vom IT-Systemhaus Neiningner aus Donaueschingen. Denn

dann sei die Gefahr zu groß, dass der Server ausfällt und davon abhängige Arbeiten behindert werden. Auch würde es nach längerer Zeit immer schwieriger, die passenden Ersatzteile zu bekommen.

Beim Server-Austausch gibt es verschiedene Taktiken. Generell versuchen die Techniker die Zeit so kurz wie möglich zu halten, in denen auf den Server nicht zugegriffen werden kann. „Man kann die neuen Server im Hintergrund schon vorbereiten und nach und nach wechseln, sodass immer nur ein Teil eingeschränkt ist“, sagt Gerhard Stolz.

Auch Malte Kögler hält das schrittweise Wechseln von alten auf neue Server für „häufig die beste Lösung“.



PCs

Wie für Server gilt auch für Arbeitsplatzrechner: Alle drei bis fünf Jahre müssen neue her.

Das kann verschiedene Gründe haben. Wenn eine spezielle Software etwa nicht mit dem alten Betriebssystem kompatibel ist, das neue Betriebssystem sich aber wiederum nicht mit dem alten Rechner verträgt, muss das Unternehmen neue Hardware kaufen. Manchmal ist es auch sinnvoll, ein neues Betriebssystem aus Sicherheitsgründen zu installieren. Auch hier gilt: Ist die Hardware nicht geeignet, muss sie ersetzt werden. „Manchmal kann man sich durch den Austausch von Festplatten oder die Erweiterung des Arbeitsspeichers etwas Zeit verschaffen“, sagt Malte Kögler. Doch das könne man nicht immer wieder machen.

„Wenn ein Unternehmen die Arbeitsplatzrechner austauschen will, muss es das nicht auf einen Schlag machen“, sagt Gerhard Stolz. So könne es durchaus sinnvoll sein, immer mal wieder ein paar wenige Rechner auszutauschen.

So hätten die Techniker nicht punktuell eine hohe Arbeitsbelastung, es sei gewährleistet, dass regelmäßig die Hardware erneuert wird, und lohnenswerte Rabatte für große Bestellungen gebe es ohnehin nicht mehr. „Ob Sie zehn oder 50 Computer bestellen – das macht preislich kaum einen Unterschied“, sagt Stolz.

Laut Stolz spielt die Energieeffizienz von Hardware eine immer wichtigere Rolle. So würden Unternehmen vermehrt darauf achten, dass stromsparende Bauteile in der Hardware verbaut sind.

Eine Alternative zum leistungsfähigen großen Tower-PC könnten etwa Nettop-Geräte sein, die in der Regel weniger Strom verbrauchen und noch dazu leiser und platzsparender sind.

Werden PCs ausgetauscht, ist die Arbeit an diesem Arbeitsplatz zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Deshalb versuchen die Techniker – wie den Server – die Rechner so weit wie möglich vorzubereiten, bevor sie ihn am Arbeitsplatz installieren. Auch findet die Arbeit häufig nachts oder am Wochenende statt, damit der Arbeitsausfall so gering wie möglich gehalten wird.

Monitore

Monitore laufen laut beiden Experten „bis sie kaputt sind“. Allerdings gibt es eine Einschränkung: Sie müssen größer als 22 Zoll sein. Das sei zurzeit in der Regel die Mindestgröße für Bildschirme, sagt Gerhard Stolz. Malte Kögler bestätigt: „Der Trend geht hin zu großen Monitoren. Die meisten, die zurzeit verkauft werden, hätten eine Bildschirmdiagonale von 22 bis 27 Zoll“.

Ist das Kriterium der Größe erfüllt, könnten Monitore auch über fünf und mehr Jahre lang in einem Unternehmen in Betrieb sein. Werden Monitore ausgetauscht, habe das in der Regel konkrete Gründe, sagt Kögler – etwa, wenn sich Mitarbeiter beschwerten, dass ihnen das Arbeiten daran schwer falle.

Bei neuen Bildschirmen wird neben der Größe auch auf die Einstellmöglichkeiten geachtet. „Die Mitarbeiter müssen sie in der Höhe verstellen, neigen und drehen können“, sagt Kögler, „Ergonomie spielt eine Rolle.“

Tastatur und Maus

Die Eingabegeräte Tastatur und Maus kommen in der Regel mit den neuen Rechnern, haben also eine Laufzeit von drei bis fünf Jahren.

Kögler und Stolz berichten von Sonderwünschen, die immer mal wieder geäußert werden. So würden inzwischen viele Unternehmen drahtlose Tastaturen und Mäuse bevorzugen.

Einen Austausch im laufenden Betrieb gebe es selten.

Drucker

Drucker ähneln Monitoren was den Verbleib im Unternehmen angeht.

„Sie werden in der Regel so lange wie möglich genutzt“, sagt Gerhard Stolz. Malte Kögler empfiehlt wie für Server Serviceverträge mit den Herstellern der Drucker - „auch, wenn die nicht ganz günstig sind“. Davon unabhängig sollten Drucker etwa alle fünf bis sieben Jahre ausgetauscht werden.

Eine Alternative zum Kauf sind Leasing- und Mietverträge.

Auch könne man Drucker nutzen, bei denen pro gedrucktem Blatt bezahlt wird. „Das ist am Ende ein Rechenexempel“, sagt Malte Kögler.

Was passiert mit den alten Geräten?

Aussortierte Geräte kommen in der Regel auf den Müll. Die Festplatten der Server und PCs werden ausgebaut und nach den bestehenden Standards vernichtet. Die Unternehmen erhalten für jede ein Zertifikat, dass die Festplatte tatsächlich vernichtet wurde und die Daten unzugänglich sind.

Malte Kögler sagt, dass die Entscheidung bei Monitoren dagegen oft schwierig sei. Manche seien durchaus noch gebrauchsfähig, ließen sich aber nur schwer verkaufen.

Weiterverkaufen aller aussortierter Hardware lohne sich in der Regel nicht. ■

What Happens in an Internet Minute?



Was passiert eigentlich in einer Minute Internet?

Während wir erwachsenen Menschen in einer Minute zwölf bis fünfzehn Mal atmen und unser Herz dabei im Schnitt 60 bis 100 Mal schlägt passiert im selben Zeitraum im Internet beeindruckendes.

Der Chiphersteller Intel® hat einige Ereignisse, die in einer Minute durchschnittlich im Internet ablaufen, in einer Infografik zusammengefasst.

So erfährt man beispielsweise, dass pro Minute über 200 Millionen E-Mails und 100.000 Tweets versendet werden, rund eine viertel Million Menschen loggen sich in der gleichen Zeit bei Facebook ein. Dabei fällt alle 60 Sekunden ein Daten-

verkehr von über 640 Terabyte pro Minute an, 3.000 neue Fotos werden auf Flickr und rund 30 Stunden Videomaterial auf YouTube hochgeladen.

Pro Minute ziehen sich 135 Netzwerke eine Botnet-Infektion zu, die es ermöglicht, dass rund 20 Nutzern pro Minute online die Identität gestohlen wird.

Ebenfalls interessant: Das Internetwarenhaus Amazon setzt pro Minute fast 85.000

US-Dollar um. Beeindruckend ist auch die Zukunftsprognose von Intel®. Besitzt heute im Schnitt jeder Mensch auf der Welt ein netzwerkfähiges Gerät, soll es bereits in zwei Jahren doppelt so viele Geräte wie Menschen auf der Welt geben. ■



Maßgeschneidert!

Ihr DELL PC, Notebook, Workstation und Server selbst konfiguriert, bedarfsgerecht!

Alle Informationen zu aktuellen DELL Konfigurationen erhalten Sie bei Ihrem comTeam Systemhauspartner!

... und so gehts:


- Produktbereich auswählen
- Basismodell individuell zusammenstellen
- Sonderpreis für Ihre Wunschkonfiguration erhalten



DELL distributed by SIEWERT & KAU

Social Media Guidelines

Tipps für Unternehmen



Soziale Netzwerke wie Xing, Facebook, Youtube, Twitter oder verschiedene Blogs und Internet-Foren bieten Unternehmen und ihren Mitarbeitern enorme Chancen, aber auch Risiken.

Zu den Chancen gehören, dass die Unternehmen über soziale Medien gezielt und direkt mit ihren jeweiligen Zielgruppen kommunizieren können. Denn der unmittelbare Dialog und Austausch mit Kunden, Interessenten und Geschäftspartnern steht im so genannten Web 2.0 im Zentrum.

Doch die Risiken, die mit der Nutzung von Social Media am Arbeitsplatz verbunden sind, sollten nicht unterschätzt werden. Gefährdet sind insbesondere die Daten- und Informationssicherheit, die Produktivität der Mitarbeiter, der Schutz von Mitarbeiter- oder Kundendaten sowie der Ruf des Unternehmens.

Einige Social Media Plattformen erfüllen nicht die Anforderungen, die das Unternehmen an eine sichere Unternehmenskommunikation stellt. So können Mal- oder Spyware sowie Viren in das Firmennetz gelangen.

Privates und Berufliches verschwimmt im Social Web

Unternehmen, ob groß oder klein, sollten prüfen, ob sie an der Kommunikation im Web 2.0 aktiv teilnehmen möchten. Entscheiden sie sich dafür, dann sollten sie festlegen, wer im Unternehmen mit

welchen grundsätzlichen Botschaften in welchen sozialen Medien kommuniziert. Selbst wenn viele Firmen auf diesen Plattformen derzeit noch nicht aktiv sind, ihre Mitarbeiter sind privat längst dort. Auch wer privat in sozialen Netzwerken unterwegs ist, wird nicht selten in seiner Eigenschaft als Mitarbeiter eines Unternehmens wahrgenommen. Das birgt Risiken, etwa wenn eine private Äußerung als eine offizielle Unternehmensposition missverstanden wird.

Mitarbeitern Orientierung bieten für den Umgang mit Sozialen Medien

Entsprechende Tipps zur Erstellung von Social Media Guidelines haben sowohl der BITKOM und der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. erarbeitet. Die Richtlinien sollten die Mitarbeiter explizit darauf hinweisen, was gesetzlich zulässig und was verboten ist.

Rechtlich unzulässig sind beispielsweise vorsätzlich geschäfts- oder rufschädigende Äußerungen, Drohungen oder Beleidigungen. Die Grenze zu kritischen, aber noch von der Meinungsfreiheit gedeckten Aussagen ist allerdings fließend. Eine Abmahnung oder Kündigung kann

das Unternehmen wegen kritischer Aussagen nicht aussprechen.

Gleichzeitig ist es wichtig, den Mitarbeitern die Bedeutung ihrer Äußerungen in sozialen Medien für die Entwicklung des Unternehmens bewusst zu machen. Social Media Guidelines schützen einerseits sowohl das Unternehmen als auch die Mitarbeiter und helfen andererseits, das Potenzial sozialer Medien optimal auszuschöpfen.

Die genaue Ausgestaltung hängt vom jeweiligen Unternehmen ab. Sie sollte abgestimmt sein auf die Unternehmenswerte, die Firmenkultur und das Markenbild und im Rahmen einer Betriebsvereinbarung geregelt werden. Im Idealfall bauen solche Richtlinien auf einer Social Media-Strategie und den damit verbundenen Zielen auf. ■

Weitere Informationen zu dem Thema finden Sie unter:

www.bvdw.org/presseserver/social_media_richtlinien_unternehmen/bvdw_social_media_leitfaden_unternehmen.pdf

www.bitkom.org/files/documents/BITKOM-SocialMediaGuidelines.pdf

Neuer Business Software-Ma

Wie Unternehmen die passende Softwarelösung finden.

Am Anfang einer Entscheidung für die beste Softwarelösung stehen Unternehmen oft vor vielen Fragen:

- Welche Software passt auf die eigenen Bedürfnisse?
- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um die Software einsetzen zu können?
- Welche Alternativen gibt es und wo liegen die Kosten?

Für viele dieser Fragen wird nicht selten vergebens nach Hilfe oder einer Lösung gesucht. Seit März bekommen Suchende hierfür Unterstützung auf dem Business Software-Marktplatz betobia.

Wer nach einer passenden Software-Lösung sucht, der wird unter:

www.betobia.com leicht fündig. Das umfangreiche Angebot lässt sich komfortabel durchsuchen. Redaktionell gut aufbereitete Informationen zu jeder Software helfen bei der gezielten Auswahl. Bei Fragen gibt es den direkten Kontakt zu einem Händler, der auch eine individuelle Lösung für das Softwareproblem hat. Sogar für Software-Updates ist gesorgt, da ein Newsletter regelmäßig auf dem neuesten Stand hält.

„Wir sind Vertriebs-, Projekt und Kontaktplattform in einem.“, so Malte Schiphorst, Geschäftsführer von betobia.

Die Plattform funktioniert so: Anbieter stellen ihre Software auf betobia ein. Anwender wählen ihre passende Softwarelösung und können sie online vergleichen oder erwerben.

Für jede Branche gibt es spezielle Programme, die bspw. das Tagesgeschäft erleichtern oder zu organisieren helfen. Worauf man hier achten sollte und welches Programm auch individuellen Anforderungen entsprechen kann, verrät betobia.

Probieren Sie es selbst einmal aus unter: www.betobia.com. ■

betobia

Software Katalog Über betobia Für Softwareanbieter Software Katalog durchsuchen ...

„Man steht häufig vor dem Problem:
Welche Software kann mir weiterhelfen?“

„Mit betobia wurde schnell etwas gefunden und auch ein technischer Partner, der bei der Einrichtung half.“

Wählen Sie Ihre Branche Wählen Sie Ihren Anwendungsbereich Wählen Sie Ihre Standard- & Systemsoftware Software Katalog durchsuchen

Starke Partner - Unser Fundament

Brückner SYSTEMHAUS FOR DATENTECHNIK GMBH

berta plus

bd! SYSTEMHAUS FOR DATENTECHNIK GMBH

betobia - Ihr Software Partner

Sie sind **Software-Anbieter** und möchten Ihre B2B-Software effizient und ohne großen Aufwand im Internet offerieren? Die moderne Software-Plattform betobia bietet Ihnen den fortschrittlichsten Vertriebsweg für Ihre hochwertige B2B-Software.

Sie suchen die geeignete **Software-Lösung** für Ihr Unternehmen? Das umfangreiche Angebot von betobia ermöglicht Ihnen, die richtige Software bequem online zu vergleichen, auszuwählen und zu erwerben.

betobia bietet Ihnen einen einzigartigen und innovativen Service dank:

- Komfortabler Suchmechanismen
- Umfassender Informationen zur angebotenen Software
- Intuitiver Bedienbarkeit
- Flexibler Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Besuchern und Anbietern
- Laufender Optimierung und technischer Weiterentwicklung der Plattform

Betriebliche Anwendungsbereiche
Produktion, Einkauf
Vertrieb
Verwaltung

Branchenspezifische Software
Dienstleistungen
Handel
Handwerk
Hersteller, Industrie

Standard Systemsoftware
Internet Software
Technische Software
IT Sicherheit
Multimedia und Inhalte-Medien

Service
Über uns
Philosophie
FAQ
Newsletter
Kontakt

Für Softwareanbieter
Software eintragen
So funktioniert betobia
Ihre Vorteile
Unsere Angebote

So funktioniert betobia
Für Anwender
Für Unternehmen

Möchten Sie Ihre Software auf präsentieren?
Hier finden Sie weitere Informationen:
Jetzt informieren!

Presse
Presse

Rechtliches
Impressum
AGB
Datenschutz

Meine Konten
[Login](#) or [Registrieren](#)

Business Software Katalog
Individuelle Lösungen für alle Branchen

betobia Newsletter
Business Software News in Ihre Mailbox - jetzt bestellen!

Funktionen von betobia
Software-Hersteller oder Anwender? So funktioniert betobia!

Software auf betobia anbieten
Business Software anbieten - jetzt registrieren!

BUSINESS TRADING HQPS
Das Informations-Netzwerk der Business Group Deutschland

betobia Blog

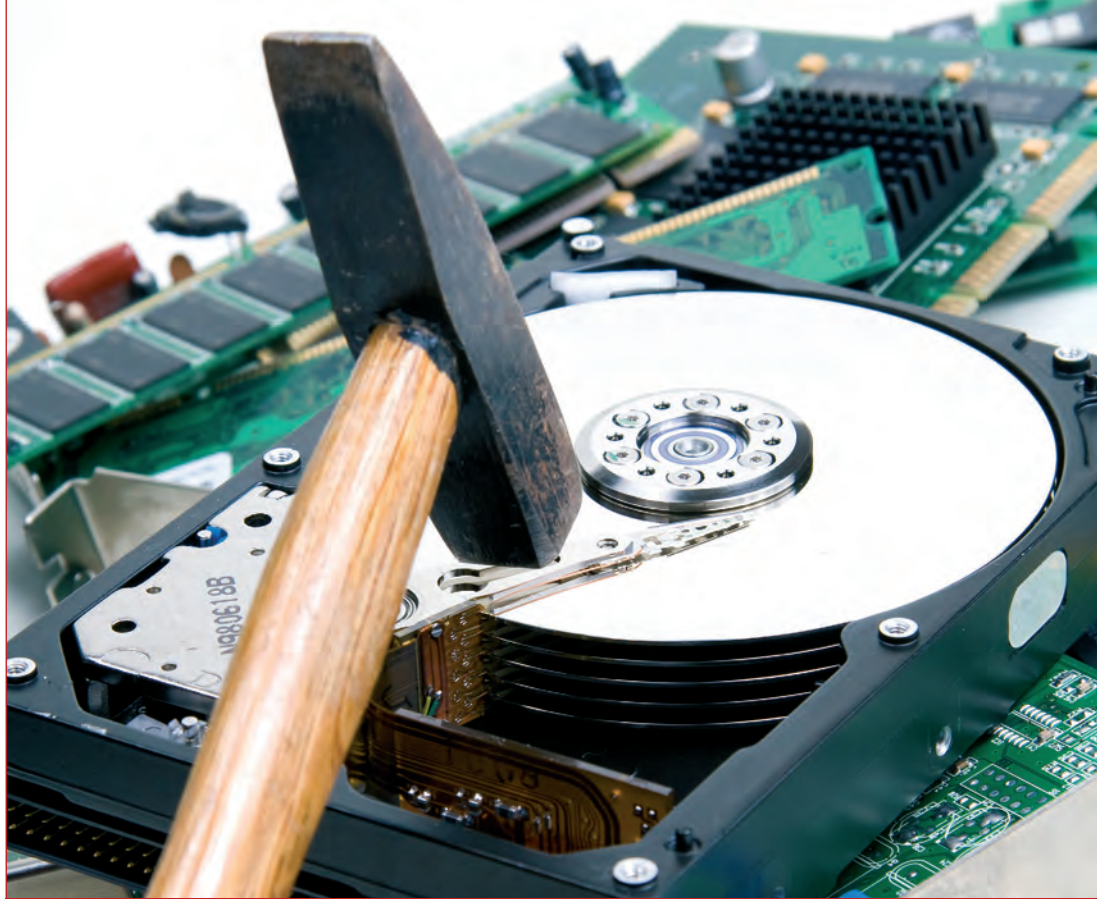
Sat, 16 Feb 2013 11:49:51 +0000
Backup Software – So bleiben die Daten erhalten
Ganz sicher gibt es sinnvolle Software für den eigenen Rechner und welche, die sich zwar als tolles Spielzeug charakterisieren, aber kaum eine wirklich hilfreiche Ergänzung [...] mehr

Wed, 13 Feb 2013 06:44:50 +0000
Speditionsoftware – Die perfekte Organisation für jeden Auftrag
Unternehmen, die sich darauf spezialisiert haben, Sachen in alle Regionen des Landes und auch des Auslandes zu transportieren, benötigen eine perfekt strukturierte Organisation. Nur dann [...] mehr

[alle Beiträge lesen](#)

Abonnieren Sie unseren Newsletter!
Bleiben Sie informiert über Neuheiten und aktuelle Angebote.

betobia im Netz:



Daten sicher löschen

Festplatten, USB-Sticks und Smartphones sind nicht nur Daten-, sondern auch Geheimnisträger. Werden sie gebraucht weiterverkauft oder entsorgt, sollten die Daten zuvor entfernt oder unleserlich gemacht werden. Das einfachste Werkzeug dafür ist ein schwerer Hammer, doch es geht auch eleganter und materialschonender.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) empfiehlt auf seiner Website für ältere Festplatten siebenfaches Überschreiben mit Datensalat wie Zufallszahlen. Dabei raten die IT-Sicherheitsexperten dazu, Festplatten „unabhängig von einem installierten Betriebssystem im Ganzen zu überschreiben.“ Das erledigt kommerzielle oder kostenlose Software. Das BSI nennt dban.org und das in Windows integrierte cipher.exe.

Für Smartphones sind entsprechende Apps erhältlich. Es empfiehlt sich, die Geräte zuerst auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen und danach mit einem nur für diesen Zweck angelegten App-Store-Account eine Lösch-App zu installieren und auszuführen. Dabei sollten eventuell vorhandene austauschbare Speicherkar-

ten nicht vergessen werden. Abschließend das Smartphone nochmals auf die Werks-einstellungen zurücksetzen, fertig. Flash-Speicher, wie er in USB-Sticks, Smartphones oder modernen SSD-Laufwerken verbaut ist, verursacht allerdings Probleme.

„Was bei herkömmlichen Magnetscheibenfestplatten als sicheres Lösungsverfahren angesehen wird, funktioniert bei SSDs nicht zuverlässig“, schreibt das Fachportal Heise Security unter Berufung auf US-Wissenschaftler.

Auf diesen Datenträgern sollten Informationen daher soweit möglich von vornherein nur verschlüsselt abgelegt werden.

Ihr comTeam Systemhauspartner berät Sie gerne mit einer zuverlässigen Lösung. ■

Jedes Unternehmen ist zum Datenschutz verpflichtet. Lieferanten, Kunden und Mitarbeiter müssen sich darauf verlassen können, dass Unternehmen mit ihren Daten verantwortungsbewusst umgehen. Globalisierung und Internet haben den Schutz der Daten allerdings schwieriger gemacht.

Viele Firmen haben Niederlassungen in Ländern mit unterschiedlichen Datenschutzbestimmungen. Die mögliche Datenspeicherung in Server-Clouds, Online-Geschäftsmodelle und die sozialen Netzwerke werfen neue Fragen auf. Seit seiner ersten Verabschiedung im Jahr 1978 wurde das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) mehrfach novelliert, um der veränderten Arbeitswirklichkeit gerecht zu werden. Der Datenschutz hat sich zu einer der großen Herausforderungen unserer Zeit entwickelt.

Im Interview mit EFIT erklärt Marco Rechenberg, Geschäftsführer der KCT Systemhaus GmbH & Co. KG in Schwandorf, was Unternehmen im Bereich Datenschutz zu beachten haben und wo die rechtlichen Fallstricke liegen.

EFIT: Was versteht man unter Datenschutz im Unternehmen?

Marco Rechenberg: Das Thema Datenschutz begleitet das Unternehmen in der gesamten Wertschöpfung.

Ein Unternehmen speichert heute, ob gewollt oder nicht, Unmengen von personenbezogenen Daten.

Unter den Themenbereich Datenschutz fallen im Grunde genommen alle Vorgänge, bei denen personenbezogene Daten, wie zum Beispiel Mitarbeiter-, Kunden- und Zahlungsdaten, aber auch Daten von Dienstleistern und Zulieferern, verarbeitet werden. Diese Daten müssen vom verarbeitenden Unternehmen vor dem Zugriff durch Dritte geschützt werden. Aber nicht nur Schutz, sondern auch die Erhebung der Daten, spielt eine wichtige Rolle. Unternehmen müssen immer überprüfen, in welchem Zusammenhang und zu welchem Zweck sie Daten erheben, speichern und verwenden.

Was viele nicht wissen, die rechtlichen Aspekte des Datenschutzes sind umfangreich. Die Themen Urheberrecht, Lizenzierung, Haftungsfragen, Handels- und steuerrechtliche Vorschriften und IT-

Datenschutz geht nicht nebenbei

Das Thema Datenschutz ist in den letzten Jahren immer komplexer geworden. Viele Unternehmen widmen dem Umgang mit personenbezogenen Daten, dessen Auflagen im Bundesdatenschutzgesetz definiert sind, zu wenig Aufmerksamkeit. Das kann fatale Folgen für Image und Kundenbeziehungen haben. Und es kann richtig teuer werden.

Sicherheit werden beim Thema Datenschutz immer wieder tangiert. Der Datenschutz im Unternehmen ist ein so wichtiges Thema, dass es nicht nebenbei erledigt werden kann, sondern ein gutes Datenschutzmanagement erfordert.

EFIT: Wer prüft die Einhaltung des Datenschutzes und wie wird sie überprüft?

Marco Rechenberg: Neben den betrieblichen Datenschutzbeauftragten wachen die Datenschutzaufsichten der Bundesländer darüber, ob die Firmen mit den Namen, Adressen oder Telefonnummern rechtmäßig umgehen. Sie werden zum Beispiel aktiv, wenn sich Bürger beschweren. Sie haben aber auch die Möglichkeit, ohne einen konkreten Verdacht die Firmen zu besuchen und zu kontrollieren. Aber auch die Personen selber, deren Daten vom Unternehmen gespeichert sind, haben ein Auskunftsrecht, das sie anwenden dürfen.

EFIT: Mit welchen Konsequenzen muss ein Unternehmer bei einem Verstoß des Datenschutzes rechnen?

Marco Rechenberg: Die unangenehmste Konsequenz für das Unternehmen ist, dass ein Verstoß gegen den Datenschutz an die Öffentlichkeit tritt. Das ist dann der Fall, wenn Daten in falsche Hände geraten. Dann besteht Publikationspflicht und das Unternehmen muss die Betroffenen unverzüglich persönlich informieren oder in zwei überregionalen Zeitun-

gen halbseitige Anzeigen schalten. Dieser Imageschaden ist für das Unternehmen immens: Geschäftspartner können Verträge vorzeitig kündigen und Kunden und Mitarbeiter können abwandern. Daneben ist mit Bußgeldern bis zu 50.000 EUR bei Fahrlässigkeit, in schweren Fällen bis 300.000 EUR zu rechnen.

EFIT: Ab welcher Unternehmensgröße sollte ein Datenschutzbeauftragter bestimmt werden?

Marco Rechenberg: Unternehmen haben einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen, wenn sie bei der automatisierten Datenverarbeitung mindestens 10 Personen oder bei der Verarbeitung im manuellen Verfahren, also nur auf dem Papier, mindestens 20 Personen beschäftigen. Maßgeblich ist nicht die Anzahl der Arbeitnehmer, sondern die der im Unternehmen tätigen Personen, dazu gehören auch freie Mitarbeiter, Auszubildende und Geschäftsführer.

EFIT: Welche Aufgaben und Pflichten hat ein Datenschutzbeauftragter?

Marco Rechenberg: Der Datenschutzbeauftragte eines Unternehmens sorgt im Auftrag der Unternehmensführung für die gesetzeskonforme Umsetzung des personenbezogenen Datenschutzes in der Firma. Das heißt, er schult die Mitarbeiter im Umgang mit Kundendaten, steht bei Anfragen als Ansprechpartner zur Verfügung und prüft im Vorfeld der Einführung



neuer Geschäftsprozesse deren datenschutzrechtliche Relevanz und korrekte Umsetzung. Im Idealfall erarbeitet er auch Handlungsalternativen und Lösungen.

EFIT: Welche Vorteile bietet die Bestellung eines externen Datenschutzbeauftragten gegenüber der Bestellung eines eigenen internen Datenschutzbeauftragten?

Marco Rechenberg: Es gibt einige Argumente, die für die Bestellung eines externen Datenschutzbeauftragten sprechen. Dazu gehört zum Beispiel die konfliktfreie Ausübung eines externen Datenschutzbeauftragten, da dieser nicht in die Hierarchie des Unternehmens eingebunden ist. Der externe Datenschutzbeauftragte prüft nicht betriebsblind. Er unterliegt dem geprüften Unternehmen keiner besonderen Kündigungsfrist. Der Unter-

nehmer kann zudem sicher sein, dass der externe Beauftragte über die erforderliche Fachkunde und Zuverlässigkeit gemäß des Bundesdatenschutzgesetzes verfügt. Als weiteres Argument sind die Synergieeffekte durch Mehrfach tätigkeit des externen Datenschutzbeauftragten zu nennen. Die Erfahrung aus anderen Branchen und Bereichen kann er als Vorteil für den Kunden einsetzen. Auch ist zu beachten, dass keine jährlichen Kosten und Fehlzeiten für die Schulung und Ausbildung eines internen Datenschutzbeauftragten anfallen.

EFIT: Im Zusammenhang mit Smartphones und Tablets ist derzeit auch das Thema „Bring your own device“ in aller Munde. Mitarbeiter nutzen ihre privaten mobilen Endgeräte für die Arbeit, aber

auch umgekehrt. Welche Gefahren hinsichtlich des Datenschutzes entstehen für das Unternehmen? Wie sollten Unternehmen sich hier schützen?

Marco Rechenberg: Der Einsatz von privaten Smartphones und Tablets birgt datenschutzrechtliche und technische Risiken. Handelt ein Mitarbeiter, der die Kundenliste zusammen mit seinen privaten Urlaubsbildern auf seinem privaten Tablet Computer speichert als Privatperson oder Mitarbeiter seines Unternehmens? Auch wenn es bei „Bring your own device“ zur Verarbeitung personenbezogener Daten auf privaten Geräten kommt, bleibt im Sinne des Datenschutzrechts das Unternehmen für die ordnungsgemäße Datenverarbeitung verantwortlich.

Eine wesentliche Bedrohung besteht im unberechtigten Zugriff auf mitgebrachte Geräte und darauf lokal gespeicherte Daten durch einen Diebstahl oder den Einsatz von Schadsoftware.

Auch der unerlaubte Zugriff über das Firmennetz auf dort abgelegte Informationen sowie das Einschleusen von Viren oder Trojanern stellen ein Risiko für das Unternehmen dar. Es muss auch geklärt sein, wem die Daten auf den Geräten der Mitarbeiter gehören, insbesondere was bei Austritt des Mitarbeiters aus dem Unternehmen mit den Daten geschieht.

Insbesondere im Verlustfall des Smartphones kann es wünschenswert sein, die auf dem Smartphone gespeicherten Daten per Fernbefehl löschen zu lassen.

Von diesem Löschbefehl wären dann auch private Daten des Beschäftigten betroffen. Hier empfiehlt sich daher eine Regelung im Vorfeld.

EFIT: Herr Rechenberg, vielen Dank für das Gespräch! ■

Die comTeam-Datenschützer beraten nicht nur zu allen Aspekten des betrieblichen Datenschutzes und stellen einen zuverlässigen und erfahrenen Datenschutzbeauftragten, sondern bieten auch Konzepte zur aktiven Vermarktung von praktiziertem Datenschutz.

Weitere Informationen finden Sie auch unter: www.comteam-dsb.de

Mein Rechner, meine Daten?

Arbeitgeber stellen ihren Mitarbeitern Rechner zur Verfügung, dürfen aber unter Umständen nicht kontrollieren, was auf diesen Rechnern geschieht. Die Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern müssen ausgeglichen behandelt werden.

Andreas Göbel, Rechtsanwalt und comTeam-Rechtsberater, macht deutlich, wie schwer die Interessen der Arbeitnehmer wiegen: „Es geht hier um Artikel 2 des Grundgesetzes, das Allgemeine Persönlichkeitsrecht.“

Aus diesem werde der Datenschutz abgeleitet und somit auch der Schutz von Arbeitnehmern vor vollständiger Durchleuchtung.

Kontrolle oder Datenschutz?

Aber auch Arbeitgeber haben berechnete Interessen, sagt Göbel: „Sie müssen für Sicherheit sorgen, dafür, dass die EDV sauber läuft.“ Wollen sie darüber hinaus jedoch genau wissen, wer wann wie viel schreibt oder produziert, müssen Arbeitnehmer dieser Überwachung allerdings zustimmen. „Der Chef darf durch den Betrieb gehen und alle fünf Minuten nach dem Rechten sehen,“ sagt Andreas Göbel. Aber er dürfe keine permanente Videoüberwachung oder Logfile-Auswertung durchführen und so einen Überwachungsdruck aufbauen.

Der Datenschutz hat allerdings Grenzen: Hat der Arbeitgeber stichhaltige Indizien, dass eine Straftat begangen wurde, die eine fristlose Kündigung rechtfertigen würde, darf er sich digitale Informationen über verdächtige Mitarbeiter verschaffen, ohne dass diese davon wissen. „Vorausgesetzt, alle anderen Maßnahmen sind ausgeschöpft“, schränkt der Anwalt ein.

Intrusion Detection

Dauerhaft erlaubt sind dagegen Systeme, die im Hintergrund arbeiten und statt einzelne Mitarbeiter die gesamte Infrastruktur beobachten. „80 Prozent der Angriffe kommen von innen“, sagt Andreas Göbel, und meint damit Maulwürfe, die beispielsweise Unternehmensdaten abgreifen und an die Konkurrenz weitergeben. Dagegen können sich Unternehmer mit Intrusion-Detection-Systemen wehren. Diese schlagen bei ungewöhnlichen Vorgängen Alarm. Dann könnten Unternehmensleitung und Betriebsrat gemeinsam entscheiden, ob sie genauer hinsehen wollen, wer hinter der Attacke steht. Dazu könnten die pseudonymisierten aufgezeichneten Daten wieder den tatsächlichen Anwendern zugeordnet werden.

Privatmails sperren Chef aus

Üblicher dürfte der Fall sein, dass es zu Konflikten mit privater Kommunikation am Arbeitsplatz kommt. Zwar ist es grundsätzlich nicht erlaubt, Bürorechner für Privates zweckzuentfremden, doch es gibt eine Art Gewohnheitsrecht.

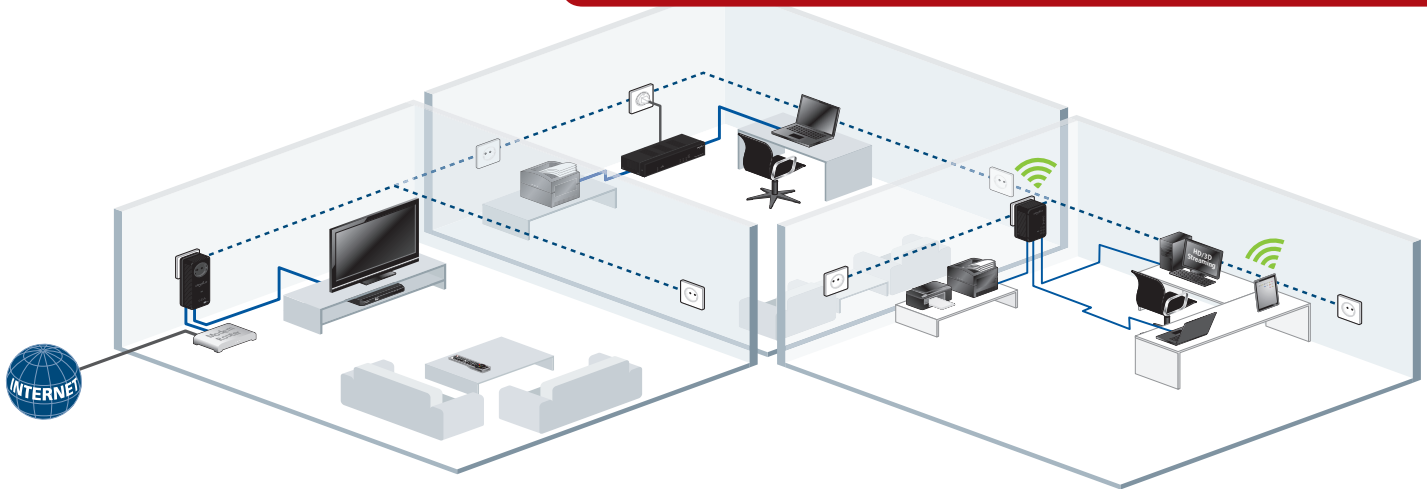
Andreas Göbel empfiehlt daher allen Arbeitgebern von vornherein das private Mailen zu verbieten. „Wenn Sie es erlauben, dürfen Sie nicht mehr auf den Rechner des Arbeitnehmers gucken“, sagt der Experte und begründet dies mit dem Fernmeldegeheimnis. Eine Privatmail im Postfach verwehrt dem Chef also unter Umständen den Blick auf die Korrespondenz seines Unternehmens. ■

Alle Gebäude einfach vernetzt – mit dLAN®.



Nutzen Sie die bestehende Verkabelung wie Strom-, Koax- und Zweidrahtleitungen für die einfache und sichere Vernetzung Ihres Gebäudes!

Die perfekte Lösung für Büros, Arztpraxen, Seniorenheime, historische Gebäude u.v.m



dLAN® 500 AVpro UNI

- Zuverlässige IP-Datenkommunikation über Strom-, Koax- und Zweidrahtleitungen
- Ohne bauliche Maßnahmen: Bestandsverkabelung wird wie konventionelles Netzkabel genutzt
- Ethernetport mit PoE-Unterstützung: Stromversorgung von einem netzwerkfähigen Gerät, z.B. IP-Telefon



dLAN® 200 AVpro Wireless N

- Der innovative Access Point für netzwerkfähige Endgeräte.
- Egal ob WLAN oder klassisches Netzkabel: Alle Geräte lassen sich verbinden!
- Die dLAN®-Technologie nutzt die interne Stromleitung und ermöglicht so eine flexible Positionierung des dLAN® 200 AVpro Wireless N überall im Gebäude



Jetzt Film starten!

Mit dLAN® PROFESSIONAL nutzen Sie die Bestandsverkabelung eines Gebäudes für die IP-basierte Datenkommunikation. Einfach zu installieren, zuverlässig und extrem flexibel. Vom weltweiten Powerline-Marktführer in Deutschland entwickelt, in vielen Branchen bewährt.

devolo

The Network Innovation

Mehr erfahren Sie auf www.devolo.de/business

Neue Chancen nutzen – mit einer sicheren, deutschen Cloud

Flexibilität, Kostenvorteile,
Zukunftssicherheit

Wie nutzen Sie die Vorteile der
Cloud-Technologie für Ihren Erfolg?

Wie sehen praktische Anwendungsfälle aus?

Sie benötigen...

... eine elastische IT-Infrastruktur

Mit dem Virtual Data Centre (VDC) steht Ihnen eine flexibel skalierbare Umgebung zur Verfügung, in der Sie jeder Zeit kurzfristig benötigte Ressourcen wie beispielsweise weitere Server bereitstellen können.

... eine flexible Storage-Umgebung

Im VDC steht Ihnen immer ausreichend Speicherplatz zur Verfügung – auch problemlos bei veränderten Anforderungen und Planungsänderungen.

... eine agile Entwicklungs-Umgebung

Das VDC eignet sich insbesondere für Ihre Test- oder Entwicklungsumgebung, da Sie diese ohne großen Aufwand jederzeit hoch und runter fahren können. Dabei zahlen Sie immer nur das, was Sie gerade benötigen.

Werden Sie mit uns zum Cloud-Spezialisten!

Mit der Claranet Managed Cloud als sichere IaaS-Business-Lösung reduzieren Sie IT-Kosten, erhöhen Ihre Flexibilität

„Claranet entwickelt und betreibt zukunftssichere Cloud- und Netzwerklösungen, die speziell an den Sicherheits- und Performance-Anforderungen von Geschäftskunden ausgerichtet sind“, erläutert Olaf Fischer, Geschäftsführer von Claranet Deutschland.

„Das VDC wird in unserem Frankfurter Rechenzentrum auf Grundlage der hiesigen Datenschutzbestimmungen und mit einer deutschsprachigen 24-Stunden-Support betrieben.“

und steigern die Reaktionsschnelligkeit.

Warum können Sie der Claranet Cloud vertrauen?

Der comTeam-Partner Claranet ist ISO 27001-zertifiziert und BDSG-konform und garantiert, dass die Daten und Applikationen in Deutschland gehostet werden.

Zudem bietet Claranet individuelle Business-SLAs sowie deutschsprachigen Support rund um die Uhr in Frankfurt. Die Experton Group hat in ihrer Studie „Cloud Vendor Benchmark“ Claranet als

einen der führenden Cloud-Anbieter in Deutschland ausgezeichnet.

Kostenvergleich durch Cloud-Kalkulator

Unter www.claranet.de/cloud-kalkulator können Sie kostenfrei die Gesamtbetriebskosten für eine eigene Kundeninfrastruktur mit der Nutzung eines Enterprise Cloud Services vergleichen.

Die Auswertung basiert auf der Methodik und den Finanzkennziffern des unabhängigen IT-Research- und Beratungsunternehmens Experton Group.

„Der Cloud-Kalkulator liefert eine wertvolle Entscheidungsgrundlage für Investitionen in das eigene Rechenzentrum und in Cloud Services, da es einen objektiven Kostenvergleich ermöglicht“, erklärt der Geschäftsführer Olaf Fischer.

Auf der Website www.claranet.de finden Sie weitere Informationen. Ihr comTeam Systemhauspartner steht Ihnen für alle Rückfragen und Möglichkeiten zu einem Test zur Verfügung. ■



IT-Security.

Ihre individuelle Strategieberatung

Vereinbaren Sie einen
Beratungstermin mit uns!

Als comTeam Systemhaus prüfen wir den Sicherheits-Status Ihrer IT-Infrastruktur, spüren eventuell vorhandene Schwachstellen auf und erarbeiten ein optimales Sicherheitskonzept.

Wir unterstützen Sie bei der Richtliniendefinition, Einhaltung der Policies und sichern den laufenden Betrieb.

Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff "IT-Security Check" an:
zentrale@comteam.de ■

Anzeige

Immer da, wenn Sie uns brauchen IT- und TK-Services von comTeam

Wir sind für Sie da, damit Sie ungestört arbeiten können.

comTeam-Systemhäuser sind zertifizierte Spezialisten in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation. **Verstehen – Planen – Umsetzen** das ist unser Leitgedanke, individuelle Lösungen sind unser Ziel. Wir analysieren mit Ihnen die Ausgangssituation Ihrer IT- und TK-Infrastruktur, planen eine maßgeschneiderte Lösung und setzen sie konsequent um.

IT-Compliance
 Archivierung / Speicherung
 Hardware- und Softwareinstallationen
 Raum- und Gebäudesicherung
 Client Management
 Mobile Computing, mobile Datenkommunikation
 Virtualisierung
 Datensicherheit / Externe Datenschutzbeauftragte
 IT-Security
 Rollouts
 Cloud Computing
 Druckkostenoptimierung / Outputmanagement
 Zeiterfassung
 Mobilfunk / Voice over IP
 Netzwerktechnologien / -infrastruktur
 Schwachstellenanalyse



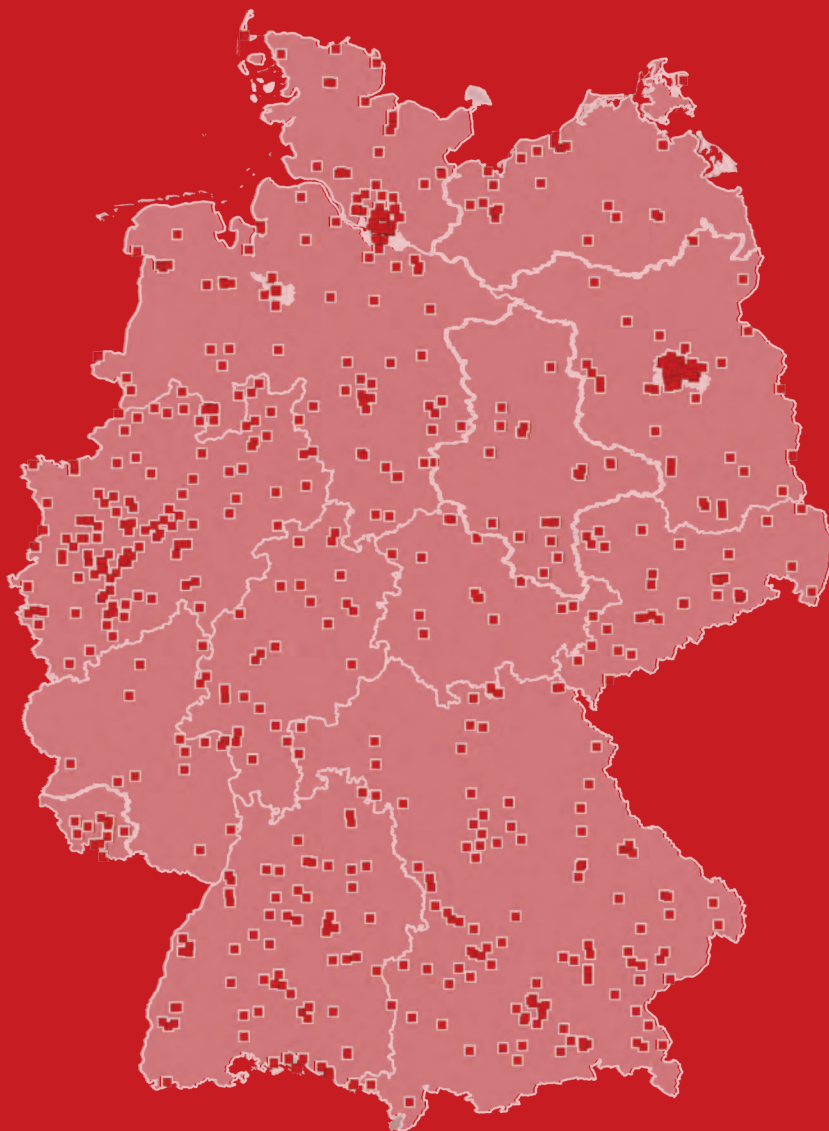
comTeam-Systemhäuser finden Sie
über 250x in Deutschland.

Weitere Informationen zum comTeam-Systemhaus-Verbund unter
www.comteam.de oder 0800 / 288 288 0

■ VERSTEHEN
■ PLANEN
■ UMSETZEN

comTeam
SYSTEMHAUS-VERBUND

comTeam Systemhäuser finden Sie über 250x in Deutschland



comTeam Systemhaus GmbH
Mündelheimer Weg 40
40472 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 41 56 - 767
E-Mail: zentrale@comteam.de
Internet: www.comteam.de

■ VERSTEHEN
■ PLANEN
■ UMSETZEN

comTeam
SYSTEMHAUS-VERBUND